

Planung und Bau des Zivilschutz- Ausbildungszentrums Andelfingen. Teil 1

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Planung und Bau des Zivilschutz- Ausbildungszentrums Andelfingen

1

Architekturbüro Briner + Wirth, 8001 Zürich

Auftrag

Die Aufgabe, für die Kaderaus-
bildung eines Kantons ein geeignetes Zivil-
schutz-Zentrum zu planen und zu bauen,
ist neu, da in dieser Form in der
ganzen Schweiz noch keines besteht. Es
sollte deshalb schon bei der Aufstellung
des Raumprogrammes die Art des zu-
künftigen Betriebes bekannt sein. Als
Folge dieser Tatsache drängt es sich
auf, mittels einer Analyse der vorgese-
henen Arbeitsweise und der angemelde-
ten Bedürfnisse ein genauer formuliertes
Programm zu erarbeiten und zu begrün-
den. Nur anhand einer solchen
Analyse können Forderungen eingeführt
werden und die Bauherrschaft wird
in die Lage versetzt, kompetente
Beschlüsse zu fassen.

Analyse

Die Aufgabe wurde gemäss folgenden
Denkstufen analysiert.

1. Gruppierung der Programmpunkte

Durch die Gruppierung einzelner Pro-
grammpunkte und Forderungen kann
die Aufgabe anhand der gegenseitigen
Beziehungen in drei Zonen aufgeteilt
werden:

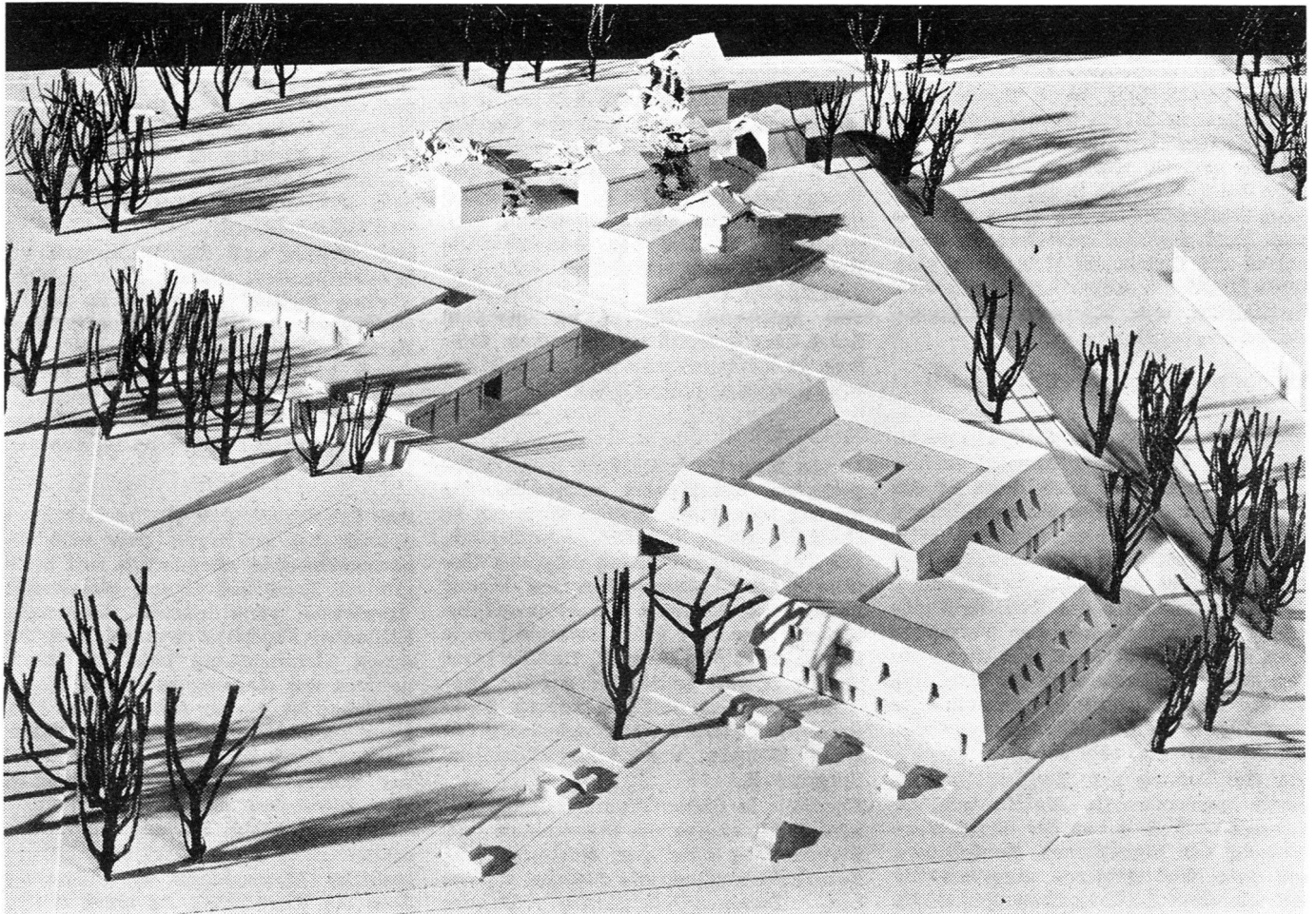
- Wohnen
Wohnbereich, Verpflegung, Sanität
- Ausbildung
Schulung (Unterrichtsräume, Theo-
riesäle und Kursleitung)
- + Arbeit (Uebungsdorf und Uebungs-
stationen)

— Dienstleistung

Korpsmaterialhalle, Garagen, Lager-
plätze, Werkstätten mit Reparatur-
zentrum kombiniert, Schlauchpflege-
anlage

2. Beziehungen zwischen den Zonen

Zwischen den Zonen Ausbildung und
Dienstleistung herrscht eine intensive
Beziehung, zwischen der Wohnzone und
den übrigen Betrieben eine lockere. Eine
Aufteilung des Grundstücks in eine
saubere und eine schmutzige Zone (Sau-
berkeitsgrenze) drängt sich auf. Auf der
Saubenseite befinden sich Verpflegung,
Unterkunft, Unterricht und Kursleitung
— auf der Schmutzseite die Arbeit und
die Dienstleistung.



Günstig zu verkaufen guterhaltenes

Notstrom-Aggregat

Diesel: Fabrikat Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik Uster
Generator: Fabrikat Brown-Boveri, Leistung zirka 25 kVA

Verwaltung des Bezirksspitals Affoltern a. A., Telefon 01 99 60 11

3. Verkehrsbeziehungen

Der interne und der externe Verkehr sollten sich nach Möglichkeit nicht kreuzen. Der interne Verkehr setzt gute Beziehungen zwischen Dienstleistung und Arbeit voraus. Der externe Verkehr beliefert intensiv die Dienstleistungszone (Materialanlieferung usw.) und die Verpflegung.

Durch die Forderung, dass sich interner und externer Verkehr nach Möglichkeit nicht beeinträchtigen sollen, drängt sich eine äussere Umfahrung als Erschliessung und Anlieferungsstrasse auf. Die Intern-Beziehungen werden zentral-radial vorgesehen.

4. Auslegeordnung

Das an und für sich knappe Grundstück würde durch eine Aneinanderreihung der Funktionen (Auslegeordnung) unrationell ausgenützt. Für die Hauptsache, das Uebungsdorf, würde der Platz klein, und für eine allfällige Erweiterung bliebe kein Raum mehr.

Eine mehrgeschossige Bauweise mit Kombinationen einzelner Funktionen drängt sich auf.

5. Zweigeschossige Anlage

Durch die Zusammenfassung gewisser Raumprogrammpunkte und durch die Mehrgeschossigkeit kann eine konzentriertere und auch wirtschaftlichere Lösung erreicht werden. Das Zusammenfassen von Unterricht, Unterkunft und Verpflegung zu einem Zentrum ergibt eine sinnvolle Gliederung:

- Erdgeschoss = Unterricht, Verpflegung, Kursleitung
- Obergeschoss = Schlafräume, für Mannschaft und Kursleitung getrennt

Durch diese Konzentration ist es auch möglich, eine Bauandreserve für eine Erweiterung in einer zweiten Etappe auszuscheiden.

6. Diagonalstellung

In vielen Situierungsstudien hat sich gezeigt, dass die Diagonalstellung der Bauten im Grundstück ganz erhebliche Vorteile aufweist:

- bessere Ausnützung des Geländes
- ideale Verkehrsführung und Anlieferung
- zentrale Lage des Sammlungs- und Demonstrationsplatzes
- beste Placierung des Uebungsdorfes mit grösserem Umschwung
- gute Abschirmung des Uebungsdorfes gegen die Gemeinde Andelfingen

7. Zusätzliche Wünsche

In dieser Planungsstufe sind noch weitere Wünsche und Präzisierungen dazugekommen:

- Es wurde im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Zivilschutz beschlossen, das regionale Reparaturzentrum schutzraumässig im Zusammenhang mit diesem Ausbildungszentrum zu erstellen.
- Das Korpsmateriallager soll vom Demonstrationsplatz sowie vom Parkdienstplatz aus gleichermassen erschlossen sein.
- Für den Verwalter wird keine Wohnung vorgesehen, da es nicht erwünscht ist, dass ein «Verwalter» schlussendlich den Betrieb prägt. Es ist grundsätzlich nicht geplant, in der Anlage selbst Unterkünfte für Personal (Hausverwalter, Kantinier, Kantinenpersonal, Personal des Reparaturzentrums usw.) zur Verfügung zu stellen. Das Ausbildungszentrum soll ein normaler Arbeitsplatz mit den üblichen Arbeitszeiten sein. In Andelfingen ist auch das Wohnungsproblem noch nicht so akut, dass die Angestellten nicht Wohnungen in der nächsten Umgebung finden.
- Es wird die Forderung aufgestellt, dass gemischte Kurse für Damen und Herren jederzeit durchgeführt werden können.
- Die Grosswäsche wird auswärts gegeben. Es ist lediglich eine Haushaltswaschküche für die Bedürfnisse der Küche und der Verwaltung vorzusehen.
- Es wird beschlossen, dass die Mittags- und Nachtessen von auswärts angeliefert werden, mit der Auflage, dass nach Möglichkeit das lokale Gastgewerbe oder Kantinen benachbarter Industrien als Lieferanten berücksichtigt werden.

Vorprojektsstudien

Präzisierung des Raumprogrammes mit Skizzen und Detailforderungen

Anhand der Vorprojektsstudien wird die Bauaufgabe in drei hauptsächliche Gruppen aufgeteilt:

- Zentrumsbau
- Werk- und Lagerhallen
- Uebungsdorf mit Uebungsstationen

Im eigentlichen Zentrumsbau erweist sich die Lösung einer kubischen Zweiteilung mit einem einzigen Treppenhaus als Nahtstelle dieser beiden Baukörper als organisatorisch rationell.

Diese zentrale Treppenhalle trennt im Erdgeschoss Unterricht, Theoriesäle von der Verpflegung und der Verwaltung, und im Obergeschoss Unterkunft Mannschaft von der Unterkunft Kursleitung. Die Werk- und Lagerhallen werden als baulich gesonderte Komplexe im Zusammenhang mit dem regionalen Reparaturzentrum projektiert.

Auf die Problematik der Erstellung eines Uebungsdorfes wird separat eingegangen.

Anhand dieser Studien wurden weitere Präzisierungen des Raumprogrammes möglich. Daraus einige Beispiele:

- Für gemischte Kurse sollen jedem Zimmer die sanitären Installationen direkt zugeordnet werden. Somit können gleichzeitig männliche und weibliche Klassen auf demselben Stockwerk Unterkunft finden. Die Zimmer sind in Kojen zu höchstens fünf Betten zu unterteilen. Zudem stehen für einzelne weibliche Kursteilnehmer in einem männlichen Kurs noch Reserve-Doppelzimmer zur Verfügung.
- Wäschekammer und Lingerie sind auf die Etagen zu verteilen.
- Es sind spezielle Schuh- und Kleiderputzräume sowie Putzbalkone für die Mannschaft vorzusehen.
- Es sollen Abwurfschächte für Abfälle und Zimmerwäsche vorgesehen werden.
- Die Mahlzeiten werden von auswärts angeliefert. Der Kantinenbetrieb wird mit Selbstbedienung eingerichtet, wobei dem Kantinenhalter die Möglichkeit gegeben werden soll, in einer Kleinküche Ergänzungen zur angelieferten Kost selbst zubereiten zu können. Das Frühstück wird in der Kantine zubereitet.
- Es wird Alkohol ausgeschenkt. Es sollen Getränkeautomaten vorgesehen werden für die Zeiten, in denen die Kantine noch geschlossen ist.
- Vorrats- und Kühlräume müssen so dimensioniert sein, dass sie der Auswärtsanlieferung und einer Tagesreserve genügen. Es soll möglich sein, für den Fall, dass die Anlieferung einen Tag ausfällt, mittels tiefgekühlter Reserven den Betrieb normal aufrechtzuerhalten.
- Die Anlieferung zur Kantine muss mit Fahrzeugen direkt von aussen möglich sein.
- Es sollen genügend Parkplätze zur Verfügung gestellt werden, da erfahrungsgemäss ein Grossteil der Kursteilnehmer per Auto einrückt. Da das Zentrum so ausgelegt ist, dass gleichzeitig auch grosse Rapporte durchgeführt werden können, sollten etwa 140 bis 150 Parkplätze vorgesehen werden.

— Das Reparaturzentrum muss für Daueraufenthalt im Kriegsfall ausgebaut werden (Notstrom, Ventilation, Wasserreserve usw.). Es muss eine Einfahrtsrampe von 3,50 m i. L. aufweisen und eine Schleuse, die erlaubt, auch die grössten anfallenden Stücke (z. B. Röhrenwagen) einzuschleusen.

Auf Grund all dieser Vorarbeiten, die selbstverständlich noch unzählige Detailabklärungen und Studien umfassen, wurde das eigentliche Bauprojekt ausgearbeitet, nachdem das Konzept des Vorprojektes durch die Baukommission des Regierungsrates genehmigt worden war.

Bauprojekt

Das neue Ausbildungszentrum kommt ausserhalb des Dorfes Andelfingen, ins freie Feld, wie ein Gehöft zu stehen. Um nicht mit einer Kaserne einen Fremdkörper in die Landschaft zu stellen, wird versucht, mit einem grossen schiefergrauen Eternitdach die Dimensionen der umliegenden Höfe zu übernehmen. Das Zentrum erweckt so eher den Eindruck eines Camps, fügt sich in die Landschaft ein und verleiht der Gesamtanlage ein unverwechselbares Gesicht.

Ein Hauptanliegen der Behörden war es, eine spartanisch einfache Konzeption anzustreben und jeden unnötigen Luxus oder Perfektion zu vermeiden. Konstruktiv wird die Aufgabe mit einer gemischten Bauweise gelöst: vorgefertigte Pfeiler, tragende Kalksandstein-Zwischenwände, Ortbeton-Decken. Die Zwischenwände bleiben unverputzt, die Holzteile von Fenstern und Türen werden farbig imprägniert, die Böden —

Der Zivilschutz braucht auf der Stufe Bund, Kantone und Gemeinden zweckmässige Instruktionszentren, um die kurzen Ausbildungszeiten maximal nutzen zu können.

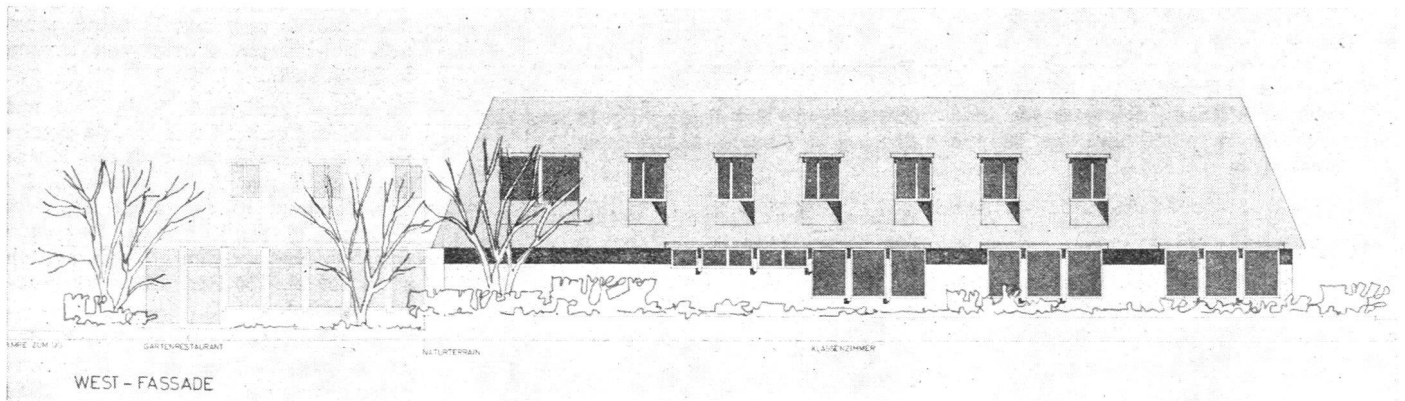
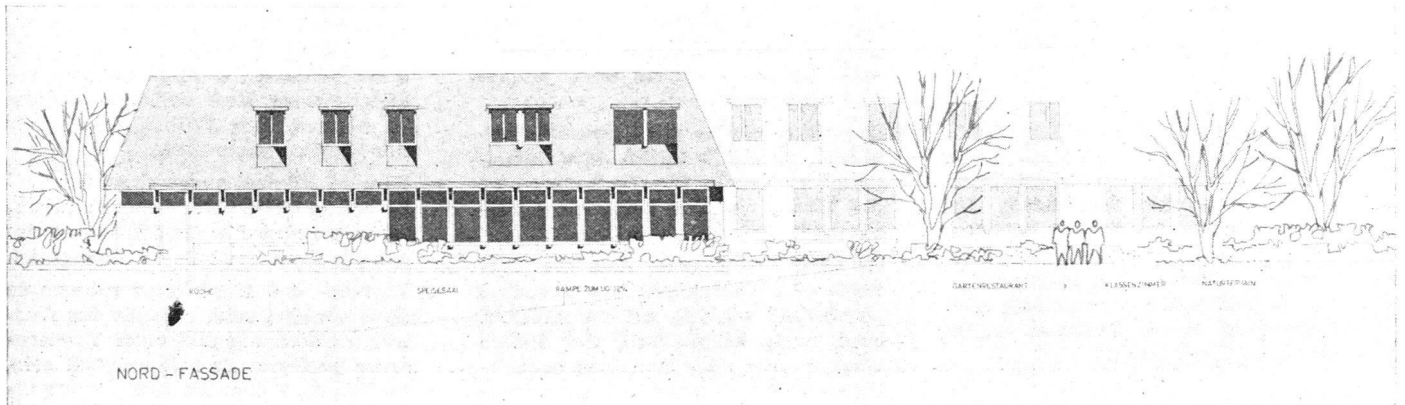
wegen der zu erwartenden hohen Beanspruchung — sind in Industrie-Hart-PVC vorgesehen.

Durch diese konsequente einfache Bauweise kann der Kubikmeterpreis niedrig gehalten werden, Zentralbau Fr. 150.—/m³, Dienstbauten Fr. 94.—/m³.

Die Gesamtanlage gliedert sich in fünf Teile, die auch als Kostengruppen in Erscheinung treten:

1. Zentralbau (Z)
2. Korpsmateriallager (K)
3. Werk- und Lagerhalle (WK)
4. Regionales Reparaturzentrum (Unterkeller von K)
5. Uebungsdorf (Ue)

(Fortsetzung in Nr. 11—12/71)



Eine Stadt hat Angst

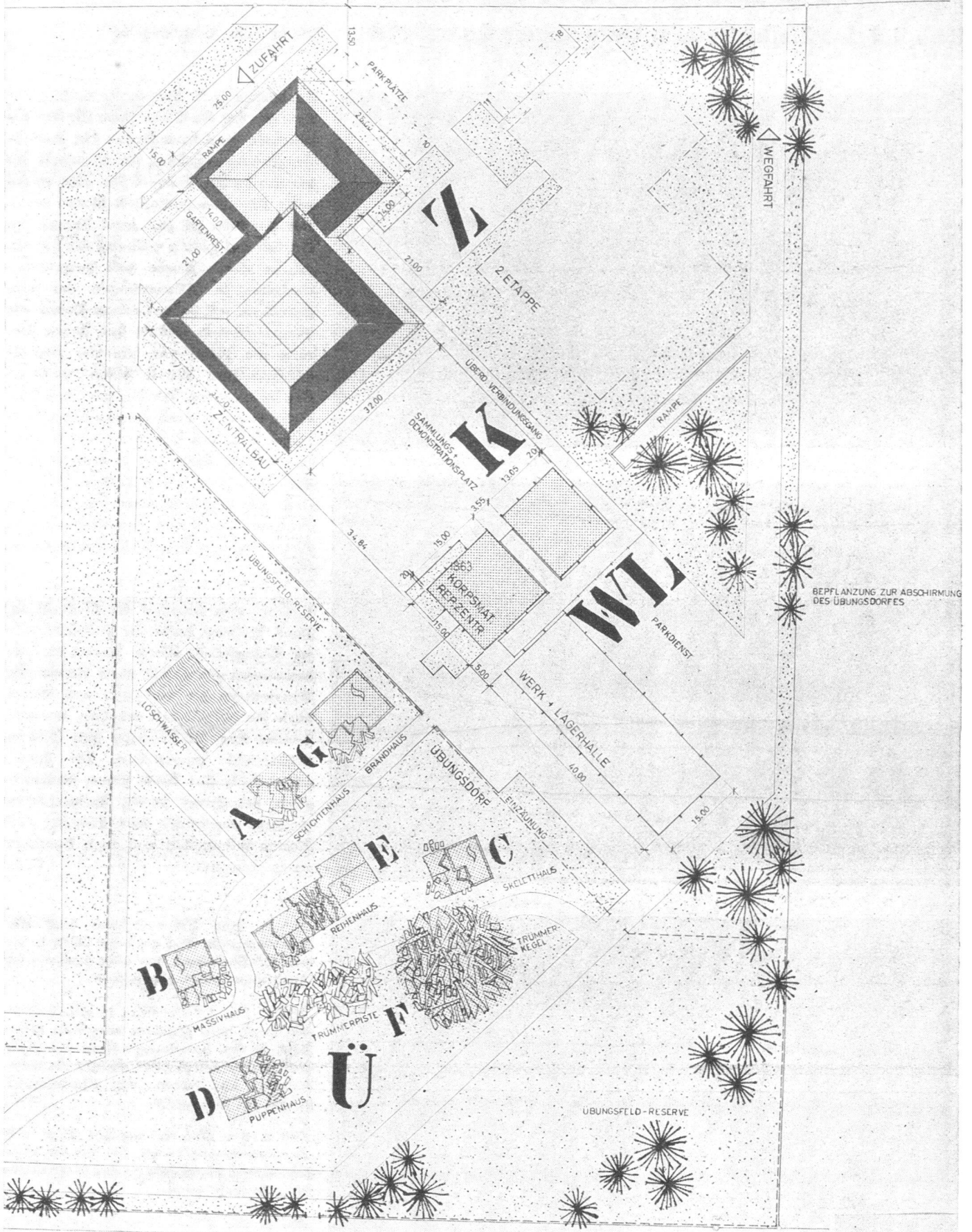
Pflichtlektüre und Unterhaltung in Einem. In Krimiform wird gezeigt, wie verwundbar unsere Städte sind. Ein Krimi, der sich wie ein Tatsachenbericht liest.

Erhältlich im Buchhandel oder über den Verlag National-Zeitung, Postfach, 4002 Basel.

Bestellung: Senden Sie mir Ex. «Eine Stadt hat Angst» zu Fr. 6.20

Name Vorname Plz

Strasse Ort



Zivilschutz

ist Selbstschutz